

Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
Farbwaaren- und Buntpapierfabrikation, Droguenhandel,
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber: Dr. A. Reimann,
Privatdocent der Färberei Wissenschaften in Berlin.

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 5 Thlr. = 8 fl. 45 Kr. rhein. = 10 fl. österr. W. (Banknoten) = 20 Frs. bei allen Buchhandlungen und Postämtern; unter directer Zusendung im deutsch-österreichischen Postverein pro Quartal 5 Sgr., für das Ausland verhältnismäßig mehr. Einzelne Nummer 5 Sgr. Alle Zuschriften sind an den Redacteur Herrn Dr. A. Reimann (Berlin, 59 Elisabeth-Ufer) zu richten.

Inhalt.

	Seite		Seite
Die chemisch-trockene Reinigung	153	Fragen zur Anregung und Beantwortung	157
Färberei der Wolle	155	Frage-Beantwortung	158
Färberei des Leinens	156	Farbwaaren-Preise	158
Echtes Aschgrau auf Baumwolle (dunkel)	156	Briefkasten	158
Kurze Berichte aus der Fachliteratur	156	Bacanzens-Liste	159
Leichtflüchtige Chemte	157		

Die chemisch-trockene Reinigung

(nach der Deutsch. Ind.-Ztg. und dem Mon. de la teinture als Ergänzung des gleichnamigen Artikels in Nr. 34, 35 u. 36 des Jahrganges 1871 dieser Ztg.)

Mit einer Tafel Abbildungen.

(Fortsetzung.)

Nach Ablauf dieser Zeit nimmt man nach Ausschützen der Maschine die Sachen vorsichtig in ein unten stehendes Gefäß heraus und ladet die Maschine mit der bereits getriebten, aber vollständig brauchbaren Flüssigkeit, mit der nächsten dunklern Post. Die herausgenommenen Sachen werden in eine mit reinem Waschproduct gefüllte Spülwanne, am besten in ein Kupfer- oder mit Zinkblech ausgeschlagenes Holzgefäß von flach halbkugelförmiger Gestalt, stückweise gebracht, gespült und dann getrieselt. Die Centrifugalmaschine sei von der größtmöglichen Schnelligkeit und ist auf den höchsten Punct ihrer Leistungsfähigkeit anzuspannen, um so viel als möglich das in den Stoffen enthaltene Waschproduct wieder zu gewinnen, welches man in einem der „Schнауze“ der Centrifuge sich anpassenden Gefäß

auffängt und, wenn das Niveau in der Waschmaschine gefallen ist, dieser wieder zusetzt. Während des Austriefelns ist die Centrifuge mit einem auf dem Mantel der letztern in Filz aufliegenden Deckel zu schließen. Sammet allein ist weniger stark zu triefeln; allen anderen Stoffen, also auch der Seide schadet scharfes Triefeln keineswegs, wenn man beim Entladen der Centrifuge Stück für Stück tüchtig in der bekannten Weise zwischen den Händen klopfet.

Aus der Centrifugalmaschine werden die Gegenstände schnellstens in ein Trockenzimmer von möglichst hoher Temperatur gebracht.

Mit den übrigen Ladungen der Waschmaschine verfährt man in derselben Weise wie angegeben, dabei als Princip festhaltend, die in Thätigkeit befindliche Flüssigkeit, das ist die in der Waschmaschine und Spülwanne, so viel und so schnell als möglich auszunutzen, letzteres schon aus dem Grunde, um das bei der Natur aller zur Trockenreinigung verwendeten Flüssigkeiten unvermeidliche Verdunsten derselben auf das Minimum zu reduciren.

Sodann kommt noch Folgendes in Betracht. So lange die Flüssigkeit in Bewegung und Thätigkeit bleibt, hat sie durch den von ihr aufgenommenen